

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	74	675—681	Wien, November 1970
-----------------------------	----	---------	---------------------

Prof. Georg Rosenberg 1897—1969

Durch den Tod Prof. ROSENBERG's am 16. Juli 1969 verlor die Geologisch-Paläontologische Abteilung des Naturhistorischen Museums einen langjährigen Freund und wertvollen Mitarbeiter, die Geologen in Österreich einen wegen seiner Spezialkenntnisse besonders geschätzten Kollegen.

GEORG ROSENBERG wurde am 8. Juni 1897 in Wien geboren. Schon am Beginn seiner Ausbildung in der Realschule verlor er seinen Vater. Er mußte deshalb seine Neigung zu einem naturwissenschaftlichen Studium zurückstellen und mußte einen baldigen Eintritt in einen praktischen Beruf ins Auge fassen. Nach der Realschul-Matura (1914) studierte er an der Hochschule für Welthandel. Aber schon nach zwei Semestern wurde sein Studium durch die Einberufung zum Kriegsdienst unterbrochen (1915). Er diente 3½ Jahre, bis zum Zusammenbruch im 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger. Den größten Teil dieser Zeit stand er an der Südtiroler Front (Folgaria, Lavarone, Priafora, Pasubio, Offensive nach Asiago). In der Regimentsgeschichte der Tiroler Kaiserjäger*) findet sich sein Namen erwähnt (S. 409): „Die Streifkompagnie Nr. 2 der Tiroler Kaiserjäger (Lt. ROSENBERG, Lt. Dr. JÜLG und Kdt. OTTO FRENA) bemächtigte sich im Dezember 1915 im Val Sugana der Ortschaft Marter östlich von Novaledo. Am 23. wehrte sie auf dem Monte Carbonile, den sie besetzt hielt, Angriffe eines Alpinibataillons heldenmütig ab . . .“. In dieser Zeit erwarb ROSENBERG als passionierter Bergsteiger nicht nur eine ausgezeichnete topographische Kenntnis der Südalpen und besonders der Dolomiten, sondern es datiert von damals auch seine tiefe Zuneigung zu dieser prachtvollen Alpenlandschaft. Sooft sich Gelegenheit bot, machte er nach dem 1. Weltkrieg dort seine Touren und Besteigungen, in späteren Jahren immer in Verbindung mit geologischen Exkursionen. — Ausgezeichnet mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille und der Tiroler Landesverteidigungs-Medaille rüstete er als Leutnant bei Kriegsende ab.

In der schweren Nachkriegszeit nahm er eine Stellung als Privatbeamter an, erinnerte sich aber bald seiner naturwissenschaftlichen besonders aber geologischen Interessen. U. a. hörte er als außerordentlicher Hörer bei Prof. PIA am Naturhistorischen Museum Vorlesungen. Seine Freizeit aber gehörte seiner Liebe zu den Bergen, die ihn auf die meisten bekannten Gipfel der

*) WISSHAUPT, E., 1936: Die Tiroler Kaiserjäger im Weltkriege 1914—1918. Herausgegeben vom Alt-Kaiserjäger-Klub-Wien.

Ostalpen führte, und seinen geologischen Exkursionen. Seit 1924 war er in der steinverarbeitenden Industrie tätig, woraus sich weitere Berührungspunkte mit der Geologie ergaben. Frühzeitig wandte er sich auch seinem später bevorzugten Arbeitsgebiet zu im Bereich der Frankenfesler- und Lunzer Decke zwischen Kalksburg und Kaltenleutgeben. Zahlreiche Arbeiten und später auch Kartierungen hat er dieser Gegend gewidmet. Es ist bekannt, daß schon seine Erstlingsarbeiten bei dem damaligen Ordinarius für Geologie an der Wiener Universität, Prof. Dr. F. ED. SUESS eine freundliche und positive Beurteilung gefunden haben.

Die Ereignisse des Jahres 1938 zwangen ihn zur Emigration (1939—1947), die auch weitgehend eine Unterbrechung seiner ganz mit den Alpen verknüpften geologischen Arbeiten bedeutete. Umsomehr brachte seine Rückkehr und der Wiedereintritt in seine alte Stellung in Wien einen Auftrieb für seine alten geologischen Interessen und die Wiederaufnahme seiner Arbeiten am Kalkalpenrand bei Wien. Hatte ROSENBERG schon vor dem 2. Weltkrieg mit vielen Geologen und Stratigraphen persönlichen Kontakt gehabt, so wurden nun die alten Verbindungen sogleich wieder aufgenommen und neue mit der jüngeren Geologen-Generation angeknüpft. Im Naturhistorischen Museum, dem er 1939 seine Sammlung von Gesteinen und Petrefakten geschenkt hatte, fand er sogleich einen Arbeitsplatz, den er als ständigen wissenschaftlichen Stützpunkt bis zu seinem Tod innehatte. 1949 wurde er zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums, 1951 zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt ernannt. In den Jahren seit seiner Rückkehr entfaltete ROSENBERG als auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt eine ständige Aufnahmestätigkeit. Diese erstreckte sich in erster Linie auf sein altes Arbeitsgebiet im Süden von Wien, weiters aber auch auf ein Teilgebiet in den „Weyerer Bögen“ in Oberösterreich. Darüber hinaus setzte er seine Exkursionen in den Südalpen fort und hat auch von dort manche Beobachtung veröffentlicht. In dieser Zeit ist er vom interessierten kenntnisreichen Amateur in den engeren Kreis der Fachleute allmählich hineingewachsen. Nicht nur seine Arbeit als Aufnahmogeologe wurde geachtet, sondern er wurde vor allem in stratigraphischen Fragen des nord- und südalpinen Mesozoikums vielfach konsultiert und war als stets informierte Auskunftsperson über die Stratigraphie der Südalpen aber auch über die Topographie wichtiger Lokalitäten hochgeschätzt. Seine stratigraphischen Tabellen über die alpine Trias und den alpinen Jura fanden sehr positive Aufnahme und besonders die Trias-Tabellen sind für Geologen und Paläontologen ein sehr beliebter Arbeitsbehelf geworden. ROSENBERG's Tätigkeit hat im Jahre 1962 durch die Verleihung des Professor-Titels öffentliche Anerkennung gefunden. 1961 trat er in den Ruhestand, um sich nun ganz seinen wissenschaftlichen Interessen zu widmen. — Sein Schriftenverzeichnis ist erstaunlich umfangreich, wenn man die Schwierigkeit wissenschaftlicher Arbeit neben einem Brotberuf und die Rückschläge im Leben ROSENBERG's durch Weltkrieg und Emigration berücksichtigt. Es dokumentiert sich darin eine außerordentlich tatkräftige und zähe Verfolgung

seiner ideellen Ziele. Und doch liegt das wesentliche seiner Leistung keineswegs allein in seinen Veröffentlichungen und Kartierungen. Als Schüler von PIALAG lag das Schwergewicht seines Interesses auf der Stratigraphie, auf deren Bedeutung er besonders im persönlichen Gespräch immer wieder hinwies. Trotz seinem bescheidenen Auftreten und seiner Zurückhaltung bei wissenschaftlichen Diskussionen in einem öffentlichen Rahmen, hat er doch wesentlichen Anteil daran, daß sich in den letzten Jahrzehnten das Interesse für die Stratigraphie des alpinen Mesozoikums in den hiesigen Fachkreisen sehr belebt hat. Zu dieser Funktion als „Initialzündung“ kam dann noch seine beachtliche Erfahrung in stratigraphischen Belangen. Mit geringen Mitteln hatte er im Laufe seines Lebens möglichst viele klassische und typische Lokalitäten aufgesucht und hatte Gesteinscharakter und Fossilien studiert. So hat er sich aus eigener Anschauung ein umfangreiches Wissen angeeignet, mit dem er jedermann bereitwillig zur Verfügung stand. Noch im vorgerückten Alter hat er seine alte Kenntnis der italienischen Sprache ergänzt, um seine Exkursionen in den Südalpen und die Lektüre der italienischen Fachliteratur erfolgreicher zu gestalten. Groß ist der Kreis der Fachkollegen — und der Verfasser zählt sich auch dazu — denen ROSENBERG mit Auskünften und in sehr fruchtbaren Aussprachen in vielen Fragen behilflich war. Auch unter den ganz jungen Kollegen ist mancher, dem ROSENBERG mit fachlichen Hinweisen zur Seite gestanden ist. — Nicht unerwähnt sollen hier die zahlreichen Exkursionen sein, die er mit großer Sorgfalt vorbereitet und mit Freude geführt hat. U. a. werden dem Verfasser dieses Nachrufes drei prachtvolle Südalpen-Exkursionen mit ROSENBERG stets in schönster Erinnerung bleiben. Nicht nur die wissenschaftliche Vorbereitung und das ausgezeichnete Orientierungsvermögen im Gelände wären hervorzuheben, sondern auch die liebevolle Vorplanung der kleinen und kleinsten aber doch so wichtigen Details, nicht zuletzt — wenn irgend möglich — das pünktliche Eintreffen bei einer gastlichen Stätte, um den von ROSENBERG so geschätzten Kaffee einzunehmen.

Im Naturhistorischen Museum war er in der Geologisch-Paläontologischen Abteilung ein langjähriger Gastforscher und stets willkommener Mitarbeiter. Er hat seine Sammlung 1939 dem Museum geschenkt, wo sie geschlossen und unangetastet aufbewahrt wurde und hat nach seiner Rückkehr weiter an deren Ausbau gearbeitet. Er hat aber auch immer Fachliteratur, die ihm zugesandt wurde, der Bibliothek der Abteilung als Geschenk übergeben. In allen Fragen der Nord- und Südalpen, wie der italienischen Literatur war er der Abteilung ein wertvoller Konsulent.

ROSENBERG war bis in sein letztes Lebensjahr von ausgezeichneter Rüstigkeit und betrachtete seine Gesundheit und Beweglichkeit als wertvollsten Besitz. Als sich daher zuletzt eine zeitweise nervöse Gehstörung einstellte, deprimierte ihn das schwer, obwohl dafür keinerlei bösartige Ursache festgestellt wurde und er noch in den letzten Monaten ins Gelände seines Wiener Arbeitsgebietes gegangen ist. Umso erschütterter waren daher seine Freunde

und Fachkollegen als sie die unfaßbare Nachricht erteilte, daß GEORG ROSENBERG nicht mehr lebt.

Der stets höfliche und liebenswürdige alte Herr, der seiner Wissenschaft ohne jedes eigennützige Ziel oder beruflichen Ehrgeiz diente, wird allen, die ihn kannten und durch bereitwillige Auskünfte im kollegialen Gespräch oder auf gemeinsamer Exkursion an seinen Erfahrungen teilhaben konnten, in bester und dankbarer Erinnerung bleiben. Die Geologisch-Paläontologische Abteilung des Naturhistorischen Museums wird ihrem durch Jahrzehnte bewährten Mitarbeiter immer ein freundliches und dankbares Gedenken bewahren.

HELMUTH ZAPFE

Liste der Publikationen

1. 1935: Ein Placodontier-Zahn aus dem Hauptdolomit der niederösterreichischen Kalkalpen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1935, Nr. 4, S. 54–57, 1 Abb.
2. 1936: Eine Trigonina aus dem Rhät des Kitzberges bei Pernitz in Niederösterreich; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1936, Nr. 4, S. 107–112, 2 Abb.
3. 1936: Ein Aufschluß an der Deckengrenze zwischen Lunzer- und Frankenfelser-einheit (?) bei Kalksburg (Niederösterreich); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1936, Nr. 9, S. 187–196.
4. 1937: Bericht über weitere Begehungen in der Umgebung von Kalksburg und Kaltenleutgeben (NÖ.). Kalkalpiner Anteil und Flyschrand; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1937, Nr. 7, S. 163–175, 1 Abb.
5. 1938: Das Gebiet des Wienergrabens bei Kaltenleutgeben (Niederösterreich); Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 88. Band, 1938, Heft 1 und 2, S. 147–163.
6. 1939: Neue Fossilfunde und Beobachtungen am Kalkalpennordostrand bei Wien; Jahrbuch der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung (früher Geologische Bundesanstalt), Wien, 89. Band, 1939, Heft 1 und 2, S. 177–196, 1 Abb.
- 6a. 1939: Berichtigung zur Arbeit des gleichen Verfassers: „Neue Fossilfunde etc.“ im Jahrbuch der Zweigstelle Wien usw., 1939, Bd. 89, H. 1 und 2, S. 177; Verhandlungen der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung (früher Geologische Bundesanstalt), Wien, 1939, Nr. 11–12, S. 270.
7. 1948: Frankenfelser- und Lunzerdecke bei Kaltenleutgeben (Wien); Wiederaufnahme der Begehungen in den Jahren 1947–1948; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1948, Heft 4–6, S. 96–107, 1 Abb.
8. 1949: Erfahrungen bei den Abschlußbegehungen für die „Geologische Übersichtskarte der Umgebung von Wien“ der Geol. B.-Anst. im Raume Kalksburg-Sulzberg (Wien); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1949, Heft 7–9, S. 180–185.
9. 1952: Vorlage einer Schichtennamentabelle der Nord- und Südalpinen Mitteltrias der Ostalpen; Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 42. bis 43. Band, 1949–1950, Wien, 1952, S. 235–247, 3 Taf.
10. 1952: Aus dem Gebiete des Gaisberges bei Kaltenleutgeben (Wien); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1952, Heft 3, S. 163–179, 1 Abb.
11. 1953: Das Profil des Rahnbauerkogels bei Großreifling; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1953, Heft 4, S. 233–241, 1 Abb.

12. 1953: Zur Kenntnis der Kreidebildungen des Allgäu-Ternberg-Frankenfelder Deckensystems; Kober-Festschrift 1953 Skizzen zum Antlitz der Erde. Geologische Arbeiten, herausgegeben aus Anlaß des 70. Geburtstages von Prof. Dr. L. KOBER, Universität Wien, 1953, S. 207—227.
13. 1954: PAUL SOLOMONICA (Nachruf); Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 45. Band, 1952, Wien, 1954, S. 227—228.
14. 1954: Erläuterungen zur geologischen Karte der Umgebung von Wien, 3. Die Kalkalpen, 3b) Erforschungsgeschichte, Stratigraphie und nutzbare Gesteine, S. 11—30; 3c) (zusammen mit H. KÜPPER) Tektonik der Kalkalpen, S. 30—37; Übersicht über die Trias des Blattgebietes Tabelle 1; Übersicht über den Jura des Blattgebietes Tabelle 2; Fossiltafeln. 1. (zusammen mit H. ZAPFE) Leitfossilien der Trias; 2. (zusammen mit H. ZAPFE) Leitfossilien der Trias; 3. Leitfossilien des Lias; Geologische Bundesanstalt, Wien, 1954.
15. 1955: Einige Ergebnisse aus Begehungen in den Nördlichen Kalkalpen. (Kalkalpen-Nordostsporn A. und Beiträge zur Rauhwackenfrage usw. B.); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1955, Heft 3, S. 197—212.
16. 1955: Einige Beobachtungen im Nordteil der Weyerer Struktur (Nördliche Kalkalpen und Klippenzone); Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Abteilung I, 164. Band, 3. Heft, Wien, 1955, S. 145—161, 1 Abb.
17. 1955: Zur Deckengliederung in den östlichen Weyerer Bögen Nördliche Kalkalpen: Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Abteilung I, 164. Band, 8. Heft, Wien, 1955, S. 525—543, 1 Taf.
18. 1956: Berichte aus den Nördlichen und Südlichen Kalkalpen. A. Die Actaeonellenkalke von Kaltenleutgeben. B. Begehungen im Gebiete der Langenberge und des Höllensteins bei Kaltenleutgeben. C. Aus den Pragser Dolomiten; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1956, Heft 2, S. 165—176, 1 Abb.
19. 1957: Vom Südennde der Weyerer Bögen, Nördliche Kalkalpen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1957, Heft 3, S. 213—234, 1 Abb.
20. 1958: FRIEDRICH KÜMEL (Nachruf); Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 49. Band, 1956, Wien, 1958, S. 367.
21. 1958: Die „Teufelskirche“ bei St. Gallen (Steiermark); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1958, Heft 1, S. 90—95, 1 Abb.
22. 1958: Begehungen im Gebiete der Langenberge und des Höllensteins bei Kaltenleutgeben (Niederösterreich); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1958, Heft 1, S. 96—108, 1 Abb.
23. 1958: 50 Jahre nach MOJSISOVIC; Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 50. Band, 1957, Wien, 1958, S. 293—314.
24. 1959: Der Schieferstein in der westlichen Weyerer Struktur, Nördliche Kalkalpen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1959, Heft 1, S. 92—121, 2 Abb.
25. 1959: Geleitworte zu den Tabellen der Nord- und Südalpinen Trias der Ostalpen. Mit Tafeln XVI, XVII, XVIII; Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 102. Band, 1959, Heft 3, S. 477—479, 3 Falttafeln.
26. 1960: Die Stubau-Faltensteingruppe bei Weyer, Nördliche Kalkalpen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1960, Heft 1, S. 32—56, 2 Abb.
27. 1960: Grundsätzliches zur Frage des Deckenbaues in den Weyerer Bögen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1960, Heft 1, S. 95—103, 1 Abb.
28. 1961: Recoaro und Tretto — heute; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1961, Heft 1, S. 69—79, 1 Abb.

29. 1961: Buchbesprechung: Jahrbuch der Ungarischen Geologischen Anstalt, Vol. XLIX, Fasc. 1, den Verhandlungen der Mesozoischen Konferenz gewidmet, Budapest, 1960; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1961, Heft 1, S. 103—105.
30. 1961: Die Bucht der Langenberge zwischen Kaltenleutgeben und Sulz (NÖ.). Ein Beispiel kalkalpinen Baues am Flyschrande; Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 104. Band, 1961, Heft 2, S. 443—464, 1 Abb., 1 Taf.
31. 1961: Übersicht über den Kalkalpen-Nordostsporn um Kalksburg (Wien und NÖ.); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1961, Heft 2, S. 171 bis 176, 1 Taf.
32. 1962: Bericht aus Judikarien; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1962, Heft 1, S. 63—76, 1 Abb.
33. 1962: Buchbesprechung: LEONARDI, P.: Triassic coralligenous reefs in the Dolomites, *Annali dell'Univeristà di Ferrara (Nuova Serie), Sezione IX, Scienze geologiche e mineralogiche*, Vol. III, N. 8, Ferrara 1961, S. 127; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1962, Heft 1, S. 156—159.
34. 1962: Buchbesprechung: Die Dolomitenriff-Arbeiten D. ROSSIS (Ferrara) über den Latemar, den Rosengarten und den Langkofel; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1962, Heft 2, S. 392—397.
35. 1963: (Zusammen mit E. J. Zirkl) Ein Diabas-Vorkommen (Eruptivbreccie) in der Frankenfelder Decke von Kaltenleutgeben (N.Ö.); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1963, Heft 1/2, S. 16—26, 1 Abb.
36. 1963: Bericht 1962 über die Aufnahme in der weiteren Umgebung Wiens. Kalkalpine Anteile bis zur Flyschgrenze auf den Blättern 16 (Preßbaum), 17 (Liesing), 22 (Kaltenleutgeben) und 23 (Mödling) der Karte des ehemaligen Gebietes von Wien 1 : 10.000; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1963, Heft 3, S. A 45—A 47.
37. 1964: GEYER, Georg, Geologe (Lebenslauf und kurze Würdigung); *Neue Deutsche Biographie* 6, München, 1964, S. 358.
38. 1964: Buchbesprechung: Valduga, A.: Osservazioni stratigrafico-paleontologiche sui rapporti fra la serie raibliana dello Sciliar e i „Tufi a Pachicardie“ dell'Alpe di Siusi. — *Atti dell'Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti, Anno acc. 1961/2-Tomo CXX-Classe di scienze matem, e naturali*, Venezia, 1962, S. 165; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1964, Heft 1, S. 170—174.
39. 1964: Die zweite Pechgraben-Enge bei Weyer (O.Ö.); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1964, Heft 2, S. 187—195, 1 Abb.
40. 1965: Der kalkalpine Wienerwald um Kaltenleutgeben (NÖ. und Wien); Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1965, Band 108, S. 115—153, 2 Taf.
41. 1965: Rand-Kalkalpines aus den Weyerer Bögen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1965, Heft 1/2, S. 2—8.
42. 1965: Kammerstein (Ruine)-Bierhäuselberg (N.Ö.); Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1965, Heft 1/2, S. 9—19, 1 Abb., 1 Taf.
43. 1965: Buchbesprechung: LEONARDI, P.: Il Gruppo dello Sciliar (Schlern) e le scogliere (Riffe) coralligene dolomitiche. — *Ricerche geopaleontologiche nelle Dolomiti. Sotto gli auspici del Consiglio nazionale delle ricerche; Annali dell'Università di Ferrara (Nuova Serie), Sezione IX, Scienze geologiche e mineralogiche, Supplemento al Volume III*, Padova 1962; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1965, Heft 1/2, S. 220—224.
44. 1966: Geleitworte zu den Tabellen des Nord- und Südalpinen Jura der Ostalpen. Mit Tafeln 1, 2, 3, Tafel 1 unter Mitarbeit von W. Klaus und R. Oberhauser; Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1966, Band 109, S. 173—175, 3 Taf.

45. 1966: Buchbesprechungen: Neuerscheinungen: Italienische Südkalkalpen, insbesondere Dolomiten. Dal Cin, „Verrucano Alpino“ der nördlichen Dolomiten; BOSELLINI und P. LEONARDI, Tektonik, Grödental; Bosellini, Postherzynische Struktur der Permo-Trias in den Südalpen; Bacelle und Sacerdoti, Buchensteiner Schichten in der Umgebung von Caprile; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1966, Heft 1/2, S. 204—207.
46. 1966: HAMMER, Wilhelm, Geologe (Lebenslauf und kurze Würdigung); Neue Deutsche Biographie 7, München, 1966, S. 592.
47. 1966: Bericht 1964—1965 über die Aufnahme in der weiteren Umgebung Wiens. Kalkalpen im Bereiche Neuweg-Wildegg-Mödlingbach auf Blatt Kaltenleutgeben und Baden 58/3 und 4, Ausschnitt auf 1 : 7.500 vergrößert; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1966, Heft 3, S. A 44—A 50.
48. 1967: Der westliche Höllensteinzug am Mödlingbach (NÖ.); Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1967, Band 110, S. 109—134, 1 Taf.
49. 1968: Geleitworte zur Tabelle der (Permo-Trias-)Schichtfolge von Recoaro. Mit Tafel 1; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1968, Heft 1/2, S. 214, 1 Taf.
50. 1968: Buchbesprechungen: Neue italienische Arbeiten (Auswahl). Rossi, Dolomitisation der anisichen und ladino-karnischen Formationen der Dolomiten; Dal Cin, Geologie des Seikofels im Sextental, Tektonik des Sextentals, Morphologische Messungen im basalen Konglomerat der Dolomiten, Sedimentationsmilieu des Richthofen'schen Konglomerats; Assereto und Casati, Verrucano der Lombardischen Voralpen; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1968, Heft 1/2, S. 226—232.
51. 1968: Bericht 1966/67 über die Aufnahme in der weiteren Umgebung Wiens. Kalkalpen im Bereiche Mödlingbach-Dornbach auf Blatt Kaltenleutgeben und Baden 58/3 u. 4, Ausschnitt auf 1 : 5000 vergrößert; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1968, Heft 3, S. A 44—A 51.
52. 1969: Knerzenalm und Knerzenkalk; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1969, Heft 1, S. 16—22, 1 Abb.
53. 1969: Buchbesprechung: P. LEONARDI u. Mitarb., Le Dolomiti. Geologia dei monti tra Isarco e Piave; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1969, Heft 1, S. 98—109.
54. 1969: Buchbesprechung: Frank H. FABRICIUS: Beckensedimentation und Riffbildung an der Wende Trias/Jura in den Bayerisch-Tiroler Kalkalpen. — International Sedimentary petrographical Series edited by J. Cuvillier and H. M. Schürmann, Volume IX, Leiden 1966; Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1969, Heft 1, S. 110—111.
55. (Im Druck): Die Kalkalpenfront Mödlingtal-Dornbach (Niederösterreich); Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 1970, Band 113, 2 Taf.